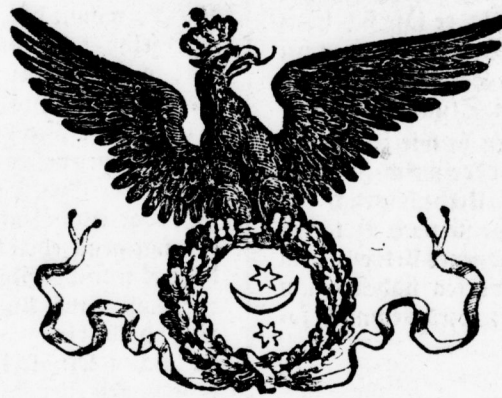


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 113.

Halle, Freitag den 17. Mai

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Der Justiz-Kommissarius Koskoy zu Wittenberg ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Boguslaw Radziwill, sind nach Dresden, Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Czartoryski nach Schloß Ruhberg in Schlesien, und der Kaiserl. Russische General-Major, Militair- und Civil-Gouverneur von Smolensk, Fürst Trubezkoj, von hier nach Dresden abgereist.

Elbing, d. 11. Mai. Aus Marienburg vernimmt man, daß die Hoffnung, den Dambruch bei Schönau nun bald wieder verstopft zu sehen, leider abermals gescheitert ist. Ein neuerdings eingetretenes Steigen des Wassers hat einen Theil der bis auf etwa zwei Kloster vollendeten Arbeit wieder fortgerissen, und obwohl seitdem wieder das Wasser gefallen ist, so fängt man doch nun schon an, Zweifel zu hegen, ob überhaupt der Bruch sich auf die Art, wie man es bis jetzt versucht hat, wird fangen lassen. Man hatte nämlich den breiten und hohen Außendeich in der Rogat benutzt und gehofft, von außen, ohne einen tiefer ins Land gehenden Fangdamm, den Bruch koupiren zu können. Man wird aber nun wohl zu dem freilich kostspieligeren und umständlicheren Mittel eines solchen Fangdammes seine Zuflucht nehmen müssen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Mai. An der Börse war das Gerücht, die Regierung habe durch den Telegraphen Nachricht von der Formation des neuen englischen Kabinet; dasselbe soll bestehen aus Peel, Spencer, Graham, Aberdeen und Lyndhurst.

Die Kommission der Deputirten-Kammer zur Prüfung des Mauguin'schen Adresse-Entwurfs ist zusammengesetzt, wie folgt: Dalmatie, Veraer, Calmon, Lanzer, Dufauze, Thiers, Cunin-Gruidaine, Duchatel, Gannezon; von diesen neun Deputirten gehören fünf zum linken Centrum.

Der Erzbischof von Paris hat erlaubt, daß den sterblichen Resten Mourrit's, die von Neapel hierher gebracht worden sind, die religiösen Ehren erzeigt würden. In Folge dieser Vergünstigung fand heute ein Trauergottesdienst für den

unglücklichen Sänger in der St. Rochuskirche statt, wobei Cherubini's Requiem exekutirt wurde.

Der Herzog von Bassano ist so bedenklich krank, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Mai. Die Kabinetkrisis scheint nicht lange dauern zu sollen. Sir Robert Peel ist eifrigst beschäftigt, ein Tory-Kabinet zu formiren. Lyndhurst wird Lord-Kanzler; Goulburn soll als Kandidat zur Sprecherstelle in Vorschlag kommen; es wird vom Ausfall der Wahl eines Sprechers abhängen, ob das Parlament aufgelöst werden muß oder nicht. Man glaubt, Lord Stanley werde das Kolonialdepartement übernehmen und Sir James Graham Staatssekretair für das Innere werden. Noch andere Namen finden sich auf den zirkulirenden Listen; es sind ausschließlich Torynamen.

Alle Angaben stimmen darin überein, daß Sir Robert Peel keine Schwierigkeit finden wird, ein Kabinet zu formiren. Man erwartet die officielle Liste der neuen Minister schon in einigen Tagen in der Hofzeitung zu lesen. Lord Aberdeen wird an Palmerston's Stelle die auswärtigen Angelegenheiten leiten. Lord Wharcliffe ist im Vorschlag zum Lord-Lieutenant von Irland. Nach der Sun ist das neue Kabinet bereits ganz fertig und besteht aus folgenden Tories: Peel, erster Lord des Schatzes und Kanzler der Schatzkammer; Wellington, Präsident des Konseils; Lyndhurst, Lordkanzler, Aberdeen, Stanley, Graham, — für die auswärtigen Angelegenheiten, die Kolonien, das Innere; — Pollock, Cresswell, Beaufort, Wilton, Wharcliffe, Elliot, Sugden.

Von der liberalen Seite will man, wie verlautet, bei der bevorstehenden neuen Sprecherwahl entweder den General-Auditeur, Sir George Grey, oder den Kanzler der Schatzkammer, Herrn Spring Rice, oder Herrn Shaw Lefevre, der sich viel mit Reformen des Unterhaus-Reglements beschäftigt und als Präsident der Ausschüsse über Privat-Bills reichliche Erfahrungen in den parlamentarischen Bräufen gesammelt hat, als Kandidaten aufstellen.

Der irische Aufreger O'Connell hat in Bezug auf den Sturz der Whigminister eine Epistel an das Volk von Irland

ausgehen lassen. Er nennt das Ereigniß eine neue Calamität, die seine Landsleute treffe.

Der bekannte Agitator, Pfarrer Stephens, der nur gegen eine Ration von 4000 Pfd. auf freien Fuß gesetzt ist, hat sein Benehmen dessenungeachtet wenig geändert; er läßt sich häufig von Radikalen bewirthen, wohnt Volks-Versammlungen bei und hält die aufrührerischsten Reden. Am Sonnabend sprach derselbe in der Kron- und Anker-Lavern drei Stunden lang.

Das Schatzkammergericht hat nun, eben so wie früher die Queen's Bench, die kanadischen Gefangenen oder vielmehr deren Rechtsanwalte mit ihrer Appellation von dem Urtheilspruch des Gouverneurs von Ober-Kanada, demzufolge sie nach Botany-Bay deportirt werden sollen, abgewiesen, und jenes Urtheil, dem sie sich bekanntlich aus freien Stücken unterworfen haben, um einem hochnothpeinlichen Prozeß zu entgehen, wird demnach sofort an ihnen vollzogen werden.

V e r m i s c h t e s.

— Frankfurt a. M., d. 11. Mai. Gestern ereignete sich hier ein sehr beklagenswerther Vorfall. Der Sohn eines hiesigen sehr reichen und angesehenen, aber streng katholischen Bürgers, verhehlchte sich in England gegen den Willen seines Vaters mit einer protestantischen Engländerin und kehrte mit derselben hierher zurück. Von seinem Vater verstoßen, logirte er sich in einem Gasthaus ein und kam mit seiner Frau in der Verzweiflung auf den Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Beide Personen vergifteten sich darauf gestern, allein nur die Frau ist gestorben; der junge Mann ist wahrscheinlich, da alsbald alle Mittel angewendet wurden, er auch wohl eine schwächere Dosis Gift als seine Frau zu sich genommen, von aller Gefahr befreit. Er befindet sich indessen schon im Gefängniß. Die unglückliche Frau soll aber einen Brief hinterlassen haben, worin sie erklärt, daß es ihr Wille gewesen sei, zu sterben; zugleich entwickelt sie die Gründe darin, welche sie zu der schrecklichen That trieb. Die Familie des jungen Mannes gehört zu den ersten der Stadt und die Sache macht deshalb um so größeres Aufsehen.

— Bremen, d. 11. Mai. Schon seit mehreren Jahren ließen von allen amerikanischen Handelsplätzen Klagen über den unrichtigen Empfang der von hier abgeschickten Waaren ein. Man kam endlich auf die Vermuthung, daß diese während der Fahrt von hier nach Bremerhafen geöffnet und bestohlen werden müßten, und in den öffentlichen Blättern wurden geeignete Vorschläge gemacht, wie fernerer Diebstahl zu verhüten sein würde. Vor einigen Tagen endlich wurden durch den auffallend billigen Verkauf von seidnen Strümpfen in dem nahen Vegesack einige der Diebe entdeckt und bald darauf eingezogen. Die Polizei hielt sogleich auch Hausfuchungen in der Stadt; es wurden in mehreren Häusern Waaren gefunden und die Diebe, Männer und Frauen, verhaftet. Die Kaufmannschaft, die seit Jahren großen Schaden durch diese Verbrechen erlitten, ist höchst erfreut, daß endlich der strafende Arm der Gerechtigkeit dem schändlichen Handwerk ein Ende machen kann. Gestern belief sich die Zahl der Eingezogenen schon auf 17, die sich in den nächsten Tagen aber wohl noch sehr vergrößern wird. — Auffallend ist es, wie sehr der Selbstmord seit einiger Zeit hier überhand nimmt. Es vergeht fast keine Woche, in der nicht zwei oder drei Personen, meist Frauenzimmer, sich ertränken.

— Wintertsur, d. 5. Mai. Diesen Morgen nach 5 Uhr erblickten zwei Reisende auf der Straße nach Frauenfeld einen ziemlich starken Rauch neben einem seitwärts gelegenen Häuschen; bald wurden sie durch gellendes Jammerrufen einer Frau aufmerksam gemacht, und als sie sich eilig nach dem ver-

dächtigen Punkte begaben, bot sich den erstaunten Blicken eine schauerhafte Scene dar. An einem Pfahl angebunden, saß ein Mann von circa 50 Jahren auf einem hell aufloodernden Haufen von Scheitern und Reißigbündeln; das Feuer verzehrte eben den Strick, womit der Unglückliche sich nach seinem eigenen Geständnisse selbst festgemacht, und befreite ihn von dem Scheiterhaufen, auf welchem er bereits seit einer Viertelstunde den Flammentod erlitt. Bis über die Hälfte des Körpers hinauf verbrannt, war dieses Opfer religiöser Schwärmerei trotz seiner Höllemarter noch bei voller Besinnung und endete sein qualvolles Dasein unter dem Gebete seiner Frau erst gegen Abend. Der Unglückliche war Alt-Gemeindammann Steffen von Restenbach, ein übrigens ehrlicher, unbescholtener Mann. Wie so manche, die das irdische Glück gleich ihm, zu fliehen scheint, warf er sich vorzüglich auf Antrieb seiner mit den berühmten Marienwirthröttlern in Verbindung stehenden Frau auf den verderblichen Mysticismus des Sektenwesens. Er gestand, daß er ökonomisch zurückgekommen sei, überhaupt an seinem Seligwerden verzweifelnd, den Entschluß gefaßt habe, sich zu entleiben. Diesen Morgen habe er inbrünstig gebetet, sei aber nicht erhört worden! Darauf habe er sich seinen Scheiterhaufen selbst errichtet und mit vier Zündholzschächtelchen in Flammen gesetzt.

— Als Napoleon nach der Schlacht von Aspern in Wien einzog, befahl er auch, das kaiserliche Zeughaus von zufälligen Bewohnern zu räumen. Es betraf dies unter andern die Wittwe eines ehemaligen Hausmeisters. Die alte Frau widersetzte sich mit fester Entschlossenheit den Befehlen und Drohungen; sie habe die Erlaubniß vom Kaiser Joseph schriftlich, das sei Grund genug, bleiben zu dürfen, der fremde Kaiser werde sie nicht vertreiben. Man hinterbrachte dem Kaiser die Antwort der beherrschten Frau, er wollte sie selbst sehen und mittels des Dolmetschers sich mit ihr unterhalten, sie befragen, warum sie solch Vertrauen hege, nicht heraus gejagt zu werden. Die gute Frau ließ sich von der Majestät nicht verblüffen, nach vielen Knigen zog sie ein Papier mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers Joseph heraus, der ihr, seiner ehemaligen Stubenheizerin, auch nach des Mannes Tode zeitweiliche freie Wohnung im Zeughaus zugesichert hatte. „Da seht“, sagte sie in ihrem treuerzigen österrichischen Deutsch, „das ist des hochseligen Herrn Schrift, die gilt über das Grab hinaus, das weiß der fremde Herr Kaiser halt so gut wie ich.“ Das feste Vertrauen auf das ihr so heilige geschriebene Wort Joseph's gefiel Napoleon wohl, auch daß sie zu wissen schien, daß er als Joseph's Kollege ihn in seinem Willen noch besonders zu ehren habe, schadete ihr nicht in seiner Gunst; es mochte ihn der Wunsch beschleichen, daß der Glaube an seine Macht, seine Unfehlbarkeit so fest in seinem Volke wurzele wie in dem Mütterchen der an die ihres verstorbenen Monarchen. Er befahl, sie ungestört in ihrer Wohnung zu lassen, und beschänkte sie außerdem noch mit hundert Dukaten.

Zulezt eingegangene Nachrichten.

Köln, d. 15. Mai. (Telegraphische Nachricht der Preuss. Staats-Zeitung.) Der Moniteur vom 12. d. M. enthält eine telegraphische Depesche vom Gesandten Frankreichs in London, an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vom 10. 7 Uhr Abends, welche meldet: Sir Robert Peel hat von der Königin die Entlassung mehrerer Damen ihres Hauses verlangt, welche nicht bewilligt worden. Er hat um 3 Uhr die ihm übertragene Vollmacht zurückgegeben. Lord Melbourne ist zur Königin berufen worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Mai 1839.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.		
Gr. = Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Enal. Obl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Serch.	—	72 $\frac{1}{2}$	72	Schlesische do.	4	—	—
Km. Obl. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	rückst. C. d. Km.	4	96 $\frac{1}{2}$	—
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{7}{8}$	do. do. d. Km.	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{7}{8}$	Sinesch. d. Km.	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	—	103 $\frac{1}{8}$	103 $\frac{1}{8}$	do. do. d. Km.	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	—	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. = Sz. Pos. do.	—	—	101 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	Distonto	—	5	6

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 14. Mai. (Nach Wispseln.)

Weizen	60 — 68 thl.	Gerste	36 — 38 thl.
Roggen	48 — —	Hafer	27 — 28

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Mai: Nr. 7 und 4 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. Mai.

Im Kronprinzen: Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz von Preußen. — Hr. Generalmajor v. Neumann u. die Hrn. Obersten v. Räder u. v. Bülow a. Berlin. — Hr. Reg. Präs. v. Albert u. Hr. Reg. Ref. Klinghammer a. Cöthen. — Hr. Legat. Rath v. Lanczolle a. Berlin. — Hr. Banquier Stern a. Berlin. — Mad. Kellner m. Fam. a. Frankfurt. — Hr. Rsm. Jost a. Ham-

burg. — Hr. Kaufm. Croners a. Wülshelm. — Hr. Kaufm. Sternberg a. Hannover. Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Marz a. Pforzheim. — Die Hrn. Kaufm. Lohse u. Vogel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Adelsberg a. Neudietendorf. — Hr. Kaufm. Mewes a. Allendorf. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Vitterfeld. — Hr. Kaufm. Schenemann a. Bremen. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Hamburg. — Hr. Generalmajor v. Below, Hr. Oberstallmstr. v. Knobelsdorf u. Hr. Geh. Reg. Rath Seidel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bergzog a. Erfurt. — Hr. Stud. Sereba a. Berlin. — Die Hrn. Kaufm. Lange u. Reichenheim a. Magdeburg. Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Mayer a. Lübeck. — Hr. Kaufm. Bürger a. Leipzig. — Hr. Amtm. Harmoning u. Frau Prädiger Leiste vom Petersberge. — Hr. Stud. Riesen a. Breslau. — Hr. Lehrer Hammerleben a. Berlin. — Hr. Rsm. Krüger a. Leipzig. — Hr. Amtm. Kley a. Deutleben. — Hr. Cand. Förber a. Stendal. Goldnen Löwen: Hr. Kammerger. Aue. Kast a. Berlin. — Hr. Kaufm. Blum a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Langs a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lippe a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Barth a. Torgau. — Hr. Kaufm. Coqui a. Magdeburg. — Hr. Refer. v. Vietinghof a. Berlin. — Hr. Part. Richter a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Reinecke a. Bremen. — Hr. Stadtrath Kumppe a. Erfurt. — Hr. Senator Sommer u. Hr. Dekonom Sommer a. Langensalka. Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Sachs a. Rosenberg. — Hr. Kaufm. Braune a. Delitzsch. — Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Hamburg. — Hr. Schloffermstr. Vahrdt a. Eisleben. — Hr. Conditior Bierbach a. Seehausen. — Hr. Goldarbeiter Pottgieser a. Berlin. — Hr. Fabr. Pieper a. Pajsowalk. — Hr. Kaufm. Daburg a. Fürth. — Hr. Prem. Lieut. Melzer a. Wersburg. — Hr. Lehrer Lindner a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit ergebenst statt besonderer Anmeldung
Wilhelmine Friederike Voigt,
Carl Gottfried Neuter.
Lützen und Niemberg,
den 15. Mai 1839.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die befig. mitren Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Hrn. F. Hausmann in München.
- 2) An Frau Hofrathin Punge in Herford.
- 3) An Hrn. Gürtlermeister Köhler in Leipzig.
- 4) An den Schuhmachergesellen Hempel in Retha.
- 5) An den Conditiorgehilfen Kadlofski in Trier.
- 6) An Hrn. F. Hohmann in Pösdam.
- 7) An Hrn. Kaufmann Deegen in Königsberg.

Halle, den 15. Mai 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amt. Söschel

Kunstanzeige.

Heute Freitag, den 17. Mai 1839.

Zweite (außerordentliche) dramatisch-musikalische Academie von

Herrn und Frau Dr. Langenschwarz. Diesmal unter Anderm: Die berühmte „Schelle.“ Improvisation nach gegebenen Endreimen, vor- und rückwärts; vorwärts in hochdeutscher Mundart, rückwärts in tomischem Volksdialect. Ferner: Gruß an die Damen von Halle! durch Fr. Langenschwarz. Doppel-Improvisation zwischen Dr. Langenschwarz und Herrn Schneider. Romanze aus Robert. Variationen von Rossini &c. — Näheres durch den Zettel.

Stahlfedern die Karte 2 bis 15 Sgr. empfiehlt Carl Haring.

Ein wenig gebrauchter hellpolirter Ladentisch, desgleichen ein großer Waarenschrank, unten mit 18 Schubkästen, oben mit vier Schiebern mit Glascheiben, passend zu einem Kurze-Waaren-Geschäft oder großartiger Tabagie, sollen billig verkauft werden; auch steht daselbst ein kleiner Futter- und Saamen-Wagen billig zu verkaufen.

Halle, Bräderstraße No. 221.

Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein erst vor Kurzem neu erbautes, der Post gegenüber gelegenes Wohnhaus, auf dem Freimarkte, in welchem bisher ein Materialhandel mit Weiztheil betrieben ist, aus freier Hand zu verkaufen. Daraus Reflektirende können jederzeit bei mir das Nähere darüber erfahren. Zugleich sollen auch verschiedene Meubles und andere Sachen verkauft werden.

Hertzstädt, am 13. Mai 1839.

J. F. Stollberg.

Den 21. Mai, früh 10 Uhr, sollen im Jornschen Gasthose zu Salzmünde, ein Paar braune Kutschperde, ein noch neuer Stuhlwagen und mit Neufiber besetzte Geschirre, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Es macht hiermit bekannt, daß den 20., 21. und 22. d. M. Pfingstbier und Tanzmusik in einer großen Laube, so wie auf dem Tanzsaale gehalten wird, und ladet dazu ergebenst ein

Hohenturm, den 14. Mai 1839.
der Gastwirth
Wilhelm Weber.

Streichzändschwamm, 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Carl Haring.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch wünscht die Handlung zu erlernen.

Hierauf Reflektirende werden ergebenst gebeten, ihre Adressen in der Helmuth'schen Musikalienhandlung, Alter Markt No. 541., gefälligst abzugeben.

Wagen-Verkauf.

Ein zweispänniger ganz stark beschlagener, nur wenig gefahrter guter Kapselwagen, und ein leichter anderer Wagen, sind wegen Veränderung zu verkaufen.

Leuschenthal, den 15. Mai 1839.

Der Mühlenbesitzer
Barth.

Zum Mayenfeste den 20., 21. und 26. d. M. ladet ergebenst ein

Thiemendorf bei Brehna.

Fr. Naue.

Daß diese Pfingsten den ersten und zweiten Feiertag so wie die Knoblauchs-Mittwoch in der Laube wie auf dem Saal Tanz gehalten wird, macht bekannt

Holleben, den 15. Mai 1839.

F. Sebet.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleib-Fabrikant E. Wasch aus Berlin empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit seinem eleganten Lager von Schnürleibern, welche gut und bequem sitzen; Pariser, Englische und Wiener; für Erwachsene und Kinder von guten Stoffen Drillich, Lasing, Orleans und stark und feines Leder. Besonders empfehle ich eine Sorte für junge Personen zum Geradhalten, mit mehr Elasticität. Chemisettes und Kragen zum Wiederverkauf sind in Auswahl zu haben. Der Stand ist mit der Firma, E. Wasch aus Berlin, bezeichnet.

Eine edle Dame schenkte der hiesigen Taubstummen-Anstalt zu einer bald stattfindenden Verloosung der von den Zöglingen derselben gefertigten Arbeiten folgende Gegenstände: 1 Flacon, 1 mit Marmorfuß versehenen Schirm zu einer Astrallampe, 1 gepreßten Lampenschirm, 1 gestochenes Geldtäschchen, 1 Schmuckkästchen, 1 mit Muscheln ausgelegtes Pappkästchen und 2 Feinbretter. Indem ich der edeln Gebärin für jene Liebesgaben meinen aufrichtigsten Dank sage, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß ich sehr gern auch die geringsten Gegenstände, welche wohlthätige Familien entbehren können, zur Verloosung mit dem herzlichsten Dank annehmen werde.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Die bekannten Prager Musici werden sich heute Nachmittag um 3 Uhr bei Herrn Heise in der Weintraube hören lassen.

Lorenz Preuß.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Halle, in E. A. Kämmerle's Sort-Buchhandlung zu haben:

Das Pfund Caffee Einen Groschen,

oder Anweisung, wie sich jede Haushaltung, ohne den geringsten Kostenaufwand für Apparate &c., ein sehr wohlgeschmeckendes und nahrhaftes Caffee-Surrogat, das dem ächten Caffee im Geschmack am nächsten kommt, selbst bereiten, und dadurch eine jährliche Ersparniß von 5 bis 20 Thalern und mehr erzielen kann. Auf Erfahrung gegründet und erprobt von J. W. Pfuhl, Gutsbesitzer und prakt. Oekonom. Preis 4 Groschen.

Sehr beachtenswerthe Empfehlung.

Den Herren Mühlen- und sonstigen Werkbesitzern kann ich meine auf das zweckmäßigste vervollkommenen Anschraube-Getriebe und Daumscheiben für Mähleisen und andere Wellen gewissenhaft empfehlen. Nicht allein daß ein dergl. Getriebe in wenig Minuten an oder abzubringen ist, bequem verrückt oder in die Lehre gezogen werden kann; sondern es sind auch meine Modelle von der Art, daß die größte Festigkeit und der ruhigste Gang hervorgebracht wird.

Diejenigen Herren, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, mögen der Bestellung gütigst die Maße beifügen und angeben, ob der Gegenstand roh oder polirt geliefert werden soll.

Ich nehme hierbei Gelegenheit, mich überhaupt allen verehrten Werkbesitzern als Maschinenbauer zu empfehlen, und bitte, mich mit Aufträgen zur Anfertigung sowohl einzelner Maschinen jeder Art, als auch ganzer eiserner Maschinenwerke zu beehren.

Man darf nicht allein die prompteste und reellste, sondern auch billigste Bedienung erwarten, zumal da mir dies durch die ohnlangst allhier begründete Eisengießerei noch mehr ermöglicht wird.

Kälzschau bei Eilenburg.

L. W. Frißsch,

appr. Mühlen- und Maschinenbauer.

Frische Leinuchen wie auch gestoßen in Centnern, sind zu haben in der Stadtmühle zu Aisleben.

Wartnas: Canaster ausgezeichnete Qualität, in Rollen und Blättern, empfiehlt
Albert Hagemann.

Den 18 und 19. d. M. ist Gelegenheit bei Liebrecht zum Jubelfest nach Leipzig zu fahren.

NB. Dem heutigen Stück des Couriers habe ich das Verzeichniß meiner Weinpreise beigelegt. Ich bitte demselben einige Aufmerksamkeit zu schenken und mich mit fernern gütigen Berathen geneigtest zu beehren.

Halle.

Alle Sorten Maurer- und Maler-Farben, Bleiweiß in Wehnl und Leinöl gerieben, Spiritus vini 90% stark. Edthner Leim, alten abgelagerten Leinölfirniß und Steinkohlentheer verkaufe ich stets zu den billigen Preisen.

G. A. Hempel,
in Eisleben.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen und oft über 1 Thlr. kostenden Mittel dieser Art.

Das Flacon derselben Größe kostet
15 Sgr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von
Dr. Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Thlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Dingen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden, und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Moldau.

Joh. Gottl. Freyer,

Erb- und Lehrrichter.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Anzeige. In einer bedeutenden Materialhandlung, verbunden mit ein gros Geschäft, wird ein solider Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen gesucht. Die nähere Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, große Steinstraße No. 130.

Der Leinwebermstr. Kunth zu Burg bei Reideburg braucht einen Gesellen.

G. Nawald,
zur Rheinischen Traube.